



WÜRDIGUNG VON PROF. DR. DR. H.C. DETLEV W. BELLING*

PROF. DR. ROBERT VON STEINAU-STEINRÜCK**

Wenn ich die Jahre richtig zähle, kenne ich Professor Belling nun schon seit 26 Jahren.

Nach meinem ersten Staatsexamen Ende 1990 habe ich an seinem Lehrstuhl in Bonn als „HiWi“ begonnen zu arbeiten. Gleichzeitig wurde er mein Doktorvater. 1991 wechselte Professor Belling dann von Bonn an die gerade nach der deutschen Einheit neu gegründete juristische Fakultät in Potsdam. Er dürfte damit zu den „Urgesteinen“ der Fakultät gehören. Da ich ohnehin mein Referendariat in Berlin absolvieren wollte, bin ich ihm als „HiWi“ nach Potsdam gefolgt. Dort habe ich die „wilden“ Anfangsjahre miterlebt. Professor Belling verbrachte häufig die Wochenenden arbeitend in seinem Lehrstuhlbüro, das mit klassischer Musik und mitunter gut gefülltem Kühlschrank Züge eines Wohnzimmers aufwies, in dem wir immer willkommen waren und viel gelacht haben: Die junge Fakultät befand sich im Umbruch und in der Neuorientierung. Sowohl für die Studierenden wie auch das Personal der juristischen Fakultät stellte dies

eine Zeit voller Herausforderungen dar. Während des Übergangs der alten „Akademie“ aus DDR-Zeiten zur neuen Fakultät mit bundes(west)deutschen Verwaltungsvorgaben in dem (sehr) jungen Bundesland Brandenburg kam es zu so manchem Unvorhergesehenen, unfreiwillig Komischen oder Absurden.

Nicht nur aus meiner damaligen Perspektive, sondern auch derjenigen der Studierenden strahlte Professor Belling eine ebenso große Ruhe wie klare Überzeugungen aus. Seine Vorlesungen waren von Beginn an beliebt. Wegen der Vorbereitung der (durchaus umfangreichen) Arbeitspapiere mit Fällen und Lösungen, Literaturhinweisen, etc. haben wir als Lehrstuhl-Personal damals zwar gestöhnt, die Studierenden haben sie aber als große Hilfe und als echten „Service“ wahrgenommen. Selbstverständlich war dies zu der damaligen Zeit keinesfalls. Insofern hat Professor Belling für die Qualität der Lehre Zeichen gesetzt. Für die Bedürfnisse und Anliegen der Studierenden hat er immer ein Ohr gehabt und sich für jede und jeden auch Zeit genommen. Nicht nur für die Studenten der Fakultät, sondern auch für „seine Leute“ war Professor Belling ein menschlich immer fürsorglicher und geduldiger Ansprechpartner und Ratgeber. Als ich selbst in einer persönlichen Krise war, werde ich seine Worte nicht vergessen: „Bringen Sie Ihre Truppen wieder in Ordnung und greifen einfach erneut an“. Auf sein Wort ist Verlass. Das ist eine schöne Erfahrung, die diejenigen, die

* Prof. Dr. Dr. h. c. Detlev W. Belling, M.C.L. (U. of Ill.) ist Lehrstuhlinhaber und Professor für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam; Mitglied des Instituts für Evangelisches Kirchenrecht an der Universität Potsdam. Er emeritiert nach dem Wintersemester 2017/2018.

** Der Autor ist Honorarprofessor an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam, Fachanwalt für Arbeitsrecht und Partner in der Sozietät Luther.

an seinem Lehrstuhl gearbeitet haben, machen konnten.

Seinem christlichen Glauben folgend, engagiert er sich in der evangelischen Kirche und ihrer Diakonie. In diesem Zusammenhang ist er auch Direktor des evangelischen Instituts für Kirchenrecht e. V. an der Universität Potsdam, dessen Aufbau er maßgeblich gefördert hat. Außerdem hat er die deutsche Rechtsschule der Universitäten Szeged (Ungarn) und Potsdam koordiniert und die Partnerschaft mit der juristischen Fakultät der Universität Novi Sad gefördert. Schließlich hat er wichtige Anstöße gegeben, um die Wochen des Russischen Rechts in Potsdam sowie des Deutschen Rechts an der Kutafin Universität in Moskau zu initiieren und aufrecht zu erhalten. So fand in der ersten Dezemberwoche 2017 die 5. Woche des Deutschen Rechts unter seiner Leitung in Moskau statt.

Professor Belling ist ohne Zweifel ein Mensch mit Ecken und Kanten. Er legt Wert auf höfliche Umgangsformen, erweist und fordert Respekt und ist als Gründungsprofessor auch stilbildend für die junge Fakultät geworden. Vor allem aber verfügt er über Humor und die - aus meiner Sicht - am Ende entscheidende Fähigkeit, auch einmal über sich selbst lachen zu können. Nicht von ungefähr hat er als Thema seiner Abschiedsvorlesung: „Die Gnade im Recht“ gewählt. Wie viele andere frühere Mitarbeiter an seinem Lehrstuhl und lange Jahre durch Freundschaft verbundene Menschen blicke ich dankbar auf die gemeinsamen Zeiten zurück. Ich wünsche ihm einen bereichernden, intensiven und schönen neuen Lebensabschnitt nach der Emeritierung, in dem er sich dem Reitsport und seinen vielen anderen Interessen und Engagements widmen kann.

